

# Mit viel Wissen, Mut und Stehvermögen sichern wir den technischen Fortschritt

Wenn wir als APO-Leitung gefragt werden, ob die großen wissenschaftlich-technischen Aufgaben, die sich unser Metalleichtbaukombinat Werk Halle zur Leistungssteigerung in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED stellen, auch zu schaffen sind, dann sagen wir mit großer Bestimmtheit: Ja, sie sind zu schaffen, weil bei uns im Betrieb und auch in unserem Produktionsbereich Genossen und Kollegen herangewachsen sind, die sich mit großer Kraft, mit politischem und fachlichem Stehvermögen in ihren Arbeitskollektiven für schnellen und sicheren wissenschaftlich-technischen Fortschritt einsetzen.

Wir meinen damit nicht nur die wissenschaftlich-technischen Kader, die gewissermaßen „dazu da“ sind, wissenschaftlich-technische Ideen zu haben und umzusetzen. Wir haben auch viele gute Facharbeiter, viele Genossen, die sich in der Produktion als Wegbereiter dieses Fortschritts bewähren. Die APO-Leitung rechnet dazu zum Beispiel Kurt Hartmann, einen erfahrenen Schweißer, den Jugendbrigadier Andreas Janusch und den Schlosser Detlef Schulz, um nur einige zu nennen. Sie und andere Genossen vertreten sehr aktiv den Standpunkt unserer Grundorganisation, daß es erforderlich ist, durch ausgezeichnete Arbeitstaten alles zu tun, um den erreichten Lebensstandard zu sichern und ihn auch unter erschwerten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen schrittweise weiter auszubauen.

Dabei ist in unserem Betrieb der wissenschaft-

lich-technische Fortschritt Trumpf. Auch bei der Vorbereitung des Parteitages geht es im Kern wieder um wissenschaftlich-technische, technologische und arbeitsorganisatorische Veränderungen. In unserem Produktionsbereich werden die Arbeitskollektive darangehen, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit eine neue Strahlanlage sowie eine ebenfalls neu installierte Blechrichtwalze weiter zu rationalisieren, an beiden sowohl die Auf- als auch Abgabe des Materials verbessern und dadurch die Produktivität um 25 Prozent erhöhen.

## Meinungsstreit brachte Nutzen

Genosse Hartmann hatte bereits großen Anteil daran, daß unser jüngstes wissenschaftlich-technisches Kind, eine Blechträgerdurchlaufschweißanlage, die bei uns kurz „BSA“ genannt wird, heute sicher produziert. Diese Anlage schweißt und montiert in einem Arbeitsgang Blechträger halbautomatisch, erleichtert also die Arbeit und steigert an diesem Abschnitt die Produktivität auf das Doppelte.

Sie wurde von einem Aufbaukollektiv aufgestellt und erprobt, dem Facharbeiter und Techniker verschiedener Bereiche angehörten und zu dem zeitweise auch Konstrukteure stießen. Schon bei seiner Bildung machte sich der feste Standpunkt des Genossen Hartmann bemerkbar. Er ließ unter den Schweißern seines Produktionsbereiches von Anfang an keinen Zweifel daran: Wenn

## Leserbriefe

neralsekretärs vor den 1. Kreissekretären entwickelten Aufgaben erarbeitet worden war. Unser Betriebskollektiv konnte auf dieser Grundlage bereits zu Ehren des 35. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus für einen Arbeitstag zusätzliches Endprodukt, das sind für 500000 Mark Haushaltsporzellan, abrechnen.

Wenn wir die Frage nach dem besten Beitrag stellen, erhält die Wettbewerbsinitiative neuen Aufschwung. Für eine Parteileitung ist es dabei wichtig zu wissen, wo und wodurch beste Leistungen erreicht werden und warum unter Umstän-

den dieser oder jener Bereich in den Arbeitsergebnissen zurückbleibt. Wir haben bei unserer kollektiven Erörterung Fragen gestellt wie: Was gehört zu den besten Ergebnissen, die wir in unserer Arbeit aufzuweisen haben? Was müssen wir tun, um diese Ergebnisse noch zu verbessern? Was müssen wir tun, damit alle ihr Bestes geben?

Diese Fragen müssen entsprechend der spezifischen Verantwortung auch von jeder Parteigruppe beantwortet werden. Noch ist es im täglichen Arbeitsprozeß so, daß Gutes und weniger Gutes eng beieinander anzutreffen ist. Eine wesentliche

Schlußfolgerung daraus besteht darin, daß wir die besten Leitungserfahrungen, die besten Arbeitsergebnisse und Initiativen noch anwendungsbereiter vermitteln müssen. Durch die Kreisleitung Ilmenau wird das seit geraumer Zeit bei der monatlichen Anleitung der Grundorganisationen bereits praktiziert. Hier treten Parteisekretäre auf, die ihre Erfahrungen praxisbezogen und anwendungsbereit bei der Um- und Durchsetzung der Beschlüsse darlegen.

Weiter sind wir zu dem Schluß gekommen, daß noch stärker als bisher Beispiele hoher persönlicher